



**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

**Wintersemester 2008
September – Dezember 2008**

Studientrimester 1 (Jg. 2008)

Inhaltsverzeichnis

1. Lehrende	2
2. Bachelorstudiengänge	6
2.1 Arbeitsmarktmanagement (AMM)	7
2.1.1 Vorlesungen am Standort Mannheim	7
2.1.2 Vorlesungen am Standort Schwerin	19
2.2 Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement (BBF)	31
2.2.1 Vorlesungen am Standort Mannheim	31

1. Lehrende

Standort Mannheim

Frau Prof. Dr. Türkan Ayan Raum: 029
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 109
e-Mail: Tuerkan.Ayan@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr.
Hans-Joachim Bauschke Raum: 009
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 112
e-Mail: Hans-Joachim.Bauschke@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Gerd Bender Raum: 021
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 147
e-Mail: Gerd.Bender@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Hans-Dieter Braun Raum: 008
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 111
e-Mail: Hans-Dieter.Braun@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Roland Dincher Raum: 106
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 137
e-Mail: Roland.Dincher@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Michael Franck Raum: 024
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 119
e-Mail: Michael.Franck@arbeitsagentur.de

Frau Prof. Dr. Bettina Franzke Raum: 022
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 183
e-Mail: Bettina.Franzke@arbeitsagentur.de

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herr Prof. Dr. Peter Guggemos Raum: 322
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 176
e-Mail: Peter.Guggemos@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Tobias Hagen Raum: 006
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 121
e-Mail: Tobias.Hagen@arbeitsagentur.de

Herr Michael Heinrich Raum: 328
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 118
e-Mail: Michael.Heinrich2@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Stefan Höft Raum: 023
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 356
e-Mail: Stefan.Hoeft@arbeitsagentur.de

Frau Ursula Jäger Raum: 108
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 168
e-Mail: Ursula.Jaeger2@arbeitsagentur.de

Frau Dr. Susanne Kraatz Raum: 205
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 159
e-Mail: Susanne.Kraatz@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Florian Kreutzer Raum: 017
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 195
e-Mail: Florain.Kreutzer@arbeitsagentur.de

Herr Dr. Matthias Rübner Raum: 214
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 168
e-Mail: Matthias.Ruebner@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Gerald Sailmann Raum: 030
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 122
e-Mail: Gerald.Sailmann@arbeitsagentur.de

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herr Prof. Dr. Wilfried Wolff Raum: 130
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 150
e-Mail: Wilfried.Wolff@arbeitsagentur.de

Standort Schwerin

Herr Manfred Buchholz Raum: 0.2.05
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 463
e-Mail: Manfred.Buchholz@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Peter Cornelius Raum: 0.2.27
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 485
e-Mail: Peter.Cornelius@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Gerd Fabig Raum: 0.2.04
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 462
e-Mail: Gerd.Fabig@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr. Arnd Kölling Raum: 0.2.12
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 470
e-Mail: Arnd.Koelling@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr.
Gert-Holger Klevenow Raum: 0.2.25
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 483
e-Mail: Gert-Holger.Klevenow@arbeitsagentur.de

Frau Dr. Dagmar Lück-Schneider Raum: 0.2.09
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 467
e-Mail: Dagmar.Lueck-Schneider@arbeitsagentur.de

Herr Dr. Stephan Maninger Raum: 0.2.15
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 473
e-Mail: Stephan.Maninger@arbeitsagentur.de

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herr Prof. Dr. Uwe Meyer Raum: 0.2.11
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 469
e-Mail: Uwe.Meyer3@arbeitsagentur.de

Herr Prof. Dr.
Heinrich Müller-Godeffroy Raum: 0.2.06
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 464
e-Mail: Heinrich.Mueller-Godeffroy@arbeitsagentur.de

Herr Frank Osterchrist Raum: 0.2.02
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 460
e-Mail: Frank.Osterchrist@arbeitsagentur.de

Herr Thomas Utecht Raum: 021
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0621 4209 116
e-Mail: Thomas.Utecht@arbeitsagentur.de

Frau Dr. Bettina Weinreich Raum: 0.2.53
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Telefonnummer: 0385 5408 514
e-Mail: Bettina.Weinreich3@arbeitsagentur.de

2. Bachelorstudiengänge

Die HdBA bietet zwei voneinander unabhängige Studiengänge an:

Arbeitsmarktmanagement (AMM)

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Vermittlung/Integration (Arbeitsvermittlung, Integration in den Arbeitsmarkt)
- Leistungsgewährung (Gewährung von Geldleistungen zur Sozialen Sicherung)
- Ressourcensteuerung (Bewirtschaftung von Personal, Finanzen, Material und Gebäuden)

Studienorte: Mannheim und Schwerin

Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement (BBF)

mit den Vertiefungsrichtungen:

- Berufsberatung (Beratung über Möglichkeiten und Voraussetzungen sowie persönliche Eignung für einzelne Berufe)
- Fallmanagement (intensive Betreuung und Beratung komplizierter Einzelfälle)

Studienort: Mannheim

2.1 Studiengang Arbeitsmarktmanagement (AMM)

2.1.1 Vorlesungen am Standort Mannheim

Übersicht:

Einführungs- module:	IT Grundlagen	Wissenschaft- liches Arbeiten	Mathematik
	0.01	0.02	0.03

Modulverant- wortung:	Herr Barz	Prof. Ayan	Prof. Hagen
----------------------------------	-----------	------------	-------------

Module:	BWL Grundlagen	VWL Grundlagen	Sozialwissen- schaftliche Grund- lagen	Grundlagen der Integration in Aus- bildung und Be- schäftigung	Rechtswissen- schaftliche Grund- lagen
	1.01	2.01	3.01	4.01	5.01

Modulverant- wortung:	Prof. Dincher	Prof. Franck	Prof. Bender	Prof. Sailmann	Prof. Braun
----------------------------------	---------------	--------------	--------------	----------------	-------------

Modul: 0.01 IT-Grundlagen

Modulverantwortung: Herr Barz

Lehrende/r: Herr Barz

Termin: Teil I insges. 6h in der 36./37. KW; Teil II 2h pro Woche über das gesamte Trimester

Raum: 032

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Teil I:

Die Studierenden sollen die Fähigkeit, selbständig mit der IT- Ausstattung eines typischen Studien/Arbeitsplatzes sowie dessen wesentlichen Betriebssystemkomponenten umzugehen erlangen und Standards als Grundlage für Transfervorgänge kennen.

Die Studierenden sollen aus Datenbanken sowie Themenablagen im Intra- und Internet systematisch (über hierarchisch organisierte Themenkataloge oder über Abfragelogik nach Informationen suchen können und eine Bewertung der Ergebnisse vornehmen können (Critical Skills).

Outlookkompetenz

Die Studierenden sollen mit Outlook Nachrichten erstellen, versenden und empfangen können und mit Verteilern, dem Abwesenheitsassistenten und Adressbüchern arbeiten können.

Kompetenz „Mein Studium“

Die Studierende sollen das an der Hochschule eingesetzte Informationssystem HISQIS nutzen können, das Studierenden u.a. einen Zugriff auf Prüfungsleistungen und Veranstaltungspläne ermöglicht.

Kompetenz „Mein Lernbereich“

Die Studierende sollen die Lernplattform „Mein Studium“ nutzen können, die an der Hochschule eingesetzt wird und den Studierenden vielfältige, das Studium unterstützende Möglichkeiten anbietet.

Teil II

Office-Kompetenz

Die Studierende sollen die Anwendungen Word, Excel und Powerpoint während ihres Studiums sicher anwenden können. In jeweils 4-stündigen Veranstaltungen werden Besonderheiten dieser Verfahren für die Anwendung während des Studiums im Focus der Veranstaltung stehen. Für die Basisfunktionalitäten wird auf verfügbare Lernprogramme verwiesen.

Kompetenz Fachverfahren

Für das erste Praktikum werden Grundkenntnisse in den Fachverfahren VERBIS und COLIBRI benötigt. In jeweils 8-stündigen Veranstaltungen werden die notwendigen Grundlagen dieser Verfahren geschult.

Basisliteratur: keine

Prüfungsform: keine

Modul: 0.02 Wissenschaftliches Arbeiten

Modulverantwortung: Prof. Ayan

Lehrender: Prof. Ayan, Prof. Franzke, Prof. Höft, Dr. Kraatz, Herr Utecht

Termin: 3 Vorlesungen am 2.9.2008

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul 0.02 soll Ihnen die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen Ihres Studiums vermitteln. Neben einer theoretischen Einführung darüber, was wissenschaftliches Arbeiten ausmacht, sollen Ihnen verschiedene Übungen das entsprechende Handwerkszeug nahebringen:

Literatur recherchieren, wissenschaftliche Artikel lesen, daraus zitieren, eigene Texte verfassen, Ergebnisse präsentieren. Gerade in Zeiten von Wikipedia und sonstigen Internetquellen wird besonderes Augenmerk auf den wissenschaftlichen Umgang mit Literatur, auf verlässliche Informationsbeschaffung und korrekte Zitierweise gelegt.

Dieses Modul bildet den Grundstein für Ihr Verständnis und Ihre Einstellung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ihre Kompetenzen auf diesem Gebiet gilt es im Verlauf des Studiums auszubauen - nicht nur, um Ihr eigenes systematisches Denken und Arbeiten zu schulen, sondern auch, weil diese Standards im Verlauf Ihres Studiums immer wieder eine wichtige Rolle spielen werden: etwa bei Prüfungsleistungen, schriftlichen Hausarbeiten oder Referaten bis hin zu Ihrer Bachelor-Abschlussarbeit.

Basisliteratur:

Ebster, C. & Stalzer, L. (2003). *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*. Wien: WUV Universitätsverlag.

Kornmeier, M. (2007). *Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten*. Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. Heidelberg: Physica-Verlag.

Rost, F. (2005): *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium*. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften.

Prüfungsform: keine

Modul: 0.03 Wahlfach „Brückenkurs Mathematik“ (Wiederholung der Mathematik der gymnasialen Oberstufe)

Modulverantwortung: Prof. Hagen

Lehrende/r: Herr Ropel

Termin: mittwochs, 17.30 – 19.00 Uhr, 2h pro Woche über einen Zeitraum von 9 Wochen

Raum: siehe Stundenplan

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

In der Veranstaltung soll in Abhängigkeit von den Bedürfnisse der Studierenden die Mathematik der gymnasialen Oberstufe wiederholt werden, so dass diese im Studium als vorausgesetzt werden kann.

Es werden die folgenden Themen behandelt:

- Grundregeln des Rechnens (Kommutativgesetz, Assoziativgesetz, Distributivgesetz, „Ausklammern“, Vorzeichenregeln, binomische Formeln, Bruchrechnung, Rechnen mit Gleichungen und Ungleichungen)
- Prozentrechnung, Zinsrechnung
- Potenzen, Wurzeln, Logarithmen
- Summenzeichen, Folgen und Reihen
- Funktionen
- Einfache Differentialrechnung
- Einfache Kurvendiskussion

Basisliteratur:

Walter Purkert (2007), Brückenkurs Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag: Vieweg+Teubner; 6. Auflage

Prüfungsform: Keine

Modul: 1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dincher

Lehrende/r: Prof. Dincher, Dipl. Ök. Heinrich, Dipl. Hdl. Mauch

Termin: Vorlesungen donnerstags, von 9.45 – 11.15 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche der Betriebswirtschaftslehre (BWL).

Der Betrieb als das Erfahrungsobjekt der BWL steht am Ausgangspunkt der Betrachtung. Dabei sind insbesondere die Besonderheiten der Verwaltungsbetriebe herauszuarbeiten und die Rolle der BWL in der öffentlichen Verwaltung zu beleuchten. Als konstituierende Entscheidungen - beispielsweise bei der Gründung eines Betriebes - werden die Wahl der Rechtsform und des Standortes behandelt.

Die Führung des Betriebes wird als Prozess verstanden, der als eine Abfolge von Managementphasen von der Zielsetzung über die Planung und Entscheidung bis zur Realisierung und Kontrolle beschrieben und gestaltet werden kann.

Die konkreten betrieblichen Aufgaben und Probleme können den einzelnen Funktionsbereichen des Betriebes zugerechnet werden. Dazu zählen auf der realwirtschaftlichen Seite insbesondere die Beschaffung, die Produktion und der Absatz von Gütern und Dienstleistungen sowie auf der finanzwirtschaftlichen Seite die Investition und die Finanzierung.

Das betriebliche Rechnungswesen schließlich ist das Abbild und die Informationsbasis aller betrieblichen Handlungen und wird in seinen Grundzügen vermittelt. Diese eher theoretischen Betrachtungen werden ergänzt durch praktische betriebswirtschaftliche Methodenübungen, beispielsweise zur Netzplantechnik, zur Investitionsrechnung etc.

Basisliteratur:

Cornelius, P.; Dincher, R.; Müller-Godeffroy, H.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre für die Verwaltung, 2. Aufl., 2007

Dincher, R.; Ehreiser, H.-J.; Müller-Godeffroy, H.: Einführung in das betriebliche Rechnungswesen, 3. Aufl., 2008

Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 2006

Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., 2003

Schmidt, H.-J.: Betriebswirtschaftslehre und Verwaltungsmanagement, 6. Aufl., 2004

Schmidt, J.: Wirtschaftlichkeit in der öffentlichen Verwaltung, 7. Aufl., 2006

Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Aufl., 2008

Prüfungsform: Klausur

Modul: 2.01 Volkswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Franck

Lehrende/r: Prof. Franck, Prof. Hagen

Termin: Vorlesungen dienstags, von 8.00 – 9.30 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

„Nationalökonomie ist, wenn die Leute sich wundern, warum sie kein Geld haben. Das hat mehrere Gründe, die feinsten sind die wissenschaftlichen“ (Tucholsky). Volkswirtschaftslehre als Baustein der Wirtschaftswissenschaften, abgekürzt VWL, in der älteren Literatur auch Nationalökonomie oder politische Ökonomie genannt, hat die gesamte Wirtschaft einer Gesellschaft zum Gegenstand. Basierend auf der Analyse einzelwirtschaftlicher Phänomene (Mikroökonomie) untersucht sie gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse (Makroökonomie). Der eine Teil der Volkswirtschaftslehre, die Mikroökonomie, analysiert das Funktionieren des Wirtschaftslebens unter Berücksichtigung des Verhaltens einzelner Wirtschaftssubjekte (private Haushalte, Unternehmen etc.) sowie die Allokation von knappen Ressourcen und Gütern durch den Marktmechanismus. Der zweite Teil, die Makroökonomie, befasst sich mit gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen unter Berücksichtigung des Verhaltens ganzer Sektoren (z. B. alle privaten Haushalte, alle Unternehmen, Staat). Aufbauend auf der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden hier mit Größen, wie Inlandsprodukt, Volkseinkommen, Konsum, Sparen und Investitionen, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erklären versucht. Aus den Ergebnissen der mikro- und makroökonomischen Analyse lassen sich Ziele und Maßnahmen staatlicher Instanzen zur Gestaltung der Wirtschaftsordnung, zur Beeinflussung der Struktur und des Ablaufs des Wirtschaftsprozesses ableiten. Das ist das Aufgabenfeld der Wirtschaftspolitik. Das Modul vermittelt die Grundlagen für alle drei Teile der VWL.

Basisliteratur:

Mankiw, G. (2004): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.

Edling, H. (2006): Volkswirtschaftslehre – schnell erfasst. Heidelberg.

Altmann, J. (2003): Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.

Altmann, J. (2007): Wirtschaftspolitik. Stuttgart.

Prüfungsform: Klausur

Modul: 3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Bender

Lehrende/r: Prof. Bender, Prof. Ayan, Prof. Franzke, Prof. Höft, Prof. Sailmann, Prof. Kreutzer,
Prof. Frey

Termin: Vorlesungen montags, von 14.00 – 15.30 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul soll Sie mit sozialwissenschaftlichen Grundlagen vertraut machen, die im weiteren Verlauf beider Studiengänge eine Rolle spielen werden. Es ist in drei Teile gegliedert, die auch von drei unterschiedlichen ProfessorInnen verantwortet werden.

Soziologischer Teil (betreut von Profs. Bender (AMM) und Kreutzer (BBF))

Wie kommt es, dass wir in einer Situation gerade so handeln, wie wir handeln? Die Antwort scheint einfach: weil wir es wollen. Wir agieren strategisch, nutzen unsere Chancen notfalls auch im Widerstreit mit anderen; wir tun das, was uns als vernünftig erscheint. Kurz, wir handeln als autonome Subjekte. Einerseits. Andererseits folgen wir Vorgaben auch wenn sie uns nicht passen. Wir stehen früh auf und schleppen uns in Lehrveranstaltungen, wir zahlen Steuern und bleiben an roten Ampeln stehen. Sind wir doch eher Objekte gesellschaftlicher Zwänge und Konventionen als von individuellen Interessen geleitete Subjekte?

Mit dieser ist ein Kernproblem der Soziologie umrissen: das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, von subjektivem Handeln und gesellschaftlichen Verhältnissen. Man kann – so die These – das Handeln eines Menschen nur dann verstehen, wenn man beide Seiten in den Blick nimmt: den Eigensinn des Subjekts und die gesellschaftlichen Zwänge und Traditionen, die es – oft stillschweigend, häufig nicht einmal bewusst – einkalkuliert, wenn es handelt. In der ersten Etappe dieses Modulteils wird in einer Vorlesung vorgestellt, wie verschiedene soziologische Theoretiker sich an diesem Problem abgearbeitet haben. In Seminarsitzungen wird das Thema durch die Lektüre und Diskussion entsprechender Literatur vertieft.

Im zweiten Teil werden Sie mit grundlegenden Ansätzen der Sozialpolitik vertraut gemacht. Im Vordergrund steht hier einerseits die Frage, welche Funktion staatliche Unterstützung in individuellen Notfällen haben soll. Geht es darum, bloß das Überleben zu sichern oder darum, für einen gewissen Zeitraum wenigstens annähernd den zuvor erreichten Lebensstandard zu erhalten. Zum anderen wird es darum gehen, wie Sozialversicherungssysteme finanziert werden, durch Steuern oder durch Beiträge. Und darum, welche Konsequenzen die eine wie die andere sozialpolitische Grundkonzeption für Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt hat.

Der soziologische Teil der Lehrveranstaltung beginnt am 15. September und endet am 10. Oktober. Jeweils montags findet eine zweistündige Vorlesung im Audimax (034/134) statt, hinzu kommen wöchentlich zwei zweistündige Seminare.

Psychologischer Teil (betreut von Prof. Ayan)

Die Psychologie als Wissenschaft widmet sich fünf übergeordneten Fragen: Wie verhalten sich Menschen? Wie erlangen und verarbeiten Sie Informationen und Wissen? Wie interagieren sie miteinander? Wie entwickeln sie sich? Und wie unterscheiden sie sich voneinander? Neben dem Wie ist dabei jeweils auch das Warum bedeutsam, dass heißt die Gesetzmäßigkeiten, die dem Erleben und Verhalten zugrunde liegen.

Betrachtet man ein Individuum, so unterscheidet man zwischen dem, was es an genetischer Disposition (Voraussetzung) mitbringt, und dem, was es im Laufe seines Lebens an Denk- und Verhaltensmustern erwirbt. Vor dem Hintergrund verbesserter methodischer Untersuchungstechniken spielt die Streitfrage nach nature und nurture – also nach dem Anteil der sozialen Umwelt sowie dem Anteil der Gene am Zustandekommen menschlichen Erlebens und Verhaltens – aktuell eine wichtige Rolle. Lange dienten nur Laborexperimente (an Mensch und Tier), Befragungen (Introspektion) und Analysen beobachtbaren Verhaltens dazu, psychologische Hypothesen zu bilden und zu untersuchen. Heute helfen auch bildgebende Verfahren, die Aktivität des fühlenden, denkenden und Bewegungen steuernden Gehirns sichtbar machen, verallgemeinerbare Schlussfolgerungen zu ziehen.

Dieser Teil des Moduls geht auf ausgewählte Aspekte menschlichen Erlebens und Verhaltens ein. Zunächst wird Wahrnehmung thematisiert und die Frage, wie die Außenwelt in psychologisches Erleben übersetzt wird. Es folgen die Themen Motivation, Emotion und Lernen. Anschließend wird das Themenfeld Gesundheit, Stress und pathologisches Verhalten vorgestellt. Ein Einblick in die Persönlichkeitspsychologie verdeutlicht, dass Unterschiede in Temperament und Leistungsfähigkeit von Personen systematisch beschrieben und gemessen werden können. Eine Einführung in die Kommunikationspsychologie schlägt schließlich die inhaltliche Brücke zum Modul 3.02 (Beratungsprozesse I) des zweiten Fachtrimesters.

Der psychologische Teil der Lehrveranstaltung beginnt parallel zum soziologischen Teil am 15. September und endet am 7. November. Auch hier wechseln sich zweistündige Vorlesung im Audimax (034/134) und Seminarsitzungen ab.

Pädagogischer Teil (betreut von Prof. Sailmann)

Dieser Teil des Moduls 3.01 führt in eine weitere sozialwissenschaftliche Referenzdisziplin ein nämlich die Pädagogik, insbesondere die Wirtschafts- und Berufspädagogik. Thematisiert werden Grundformen pädagogischen Handelns wie Erziehung, Unterricht und Beratung.

Daran anknüpfend werden ausgewählte erziehungswissenschaftliche Teildisziplinen mit ihren jeweiligen beraterrelevanten Ansätzen vorgestellt. Die Schwerpunkte liegen auf Theorieangeboten aus der Wirtschafts- und Berufspädagogik. Im Vordergrund stehen vor allem zwei Themenfelder: das Verhältnis von Individuum und Beruf sowie die Funktion und der Verlauf beruflicher Bildungsprozesse.

Eingegangen wird auf Theorien zur Berufswahl und zu beruflichem Lernen in der Aus- und Weiterbildung sowie auf daran anknüpfende Beratungsprozesse.

Der pädagogische Teil der Lehrveranstaltung beginnt am 10. November und endet am 5. Dezember. Jeweils montags findet eine zweistündige Vorlesung im Audimax (034/134) statt, hinzu kommen wöchentlich zwei zweistündige Seminare.

Basisliteratur:

Soziologischer Teil

Jens Beckert: Kapitel 17. Wirtschaft und Arbeit. In: Hans Joas (Hg.), Lehrbuch der Soziologie, 3. überarb. und erweiterte Auflage, Frankfurt/New York: Campus, 2007, S. 449-480

Diether Döring: Sozialstaatsstrategie und Beschäftigung im europäischen Vergleich. Gutachten im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung, August 2007 (<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04716.pdf>)

Anthony Giddens: Soziologie, 2. überarb. Auflage, Graz/Wien: Nauser & Nauser, 1999;

Kap. 1: Was ist Soziologie? (S. 1-17); Kap. 4: Soziale Interaktion und Alltagsleben (S. 73-96)

Psychologischer Teil

Zimbardo, P.G.; Gerrig, R.J.: Psychologie. München: Pearson Studium, 2004

Pädagogischer Teil

Steeger, G. (2000): Berufliche Bildungsberatung: Ein wirtschaftspädagogischer Ansatz. Köln

Stender, Jörg (2006): Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehrbuch. Teil I: Strukturprobleme und Ordnungsprinzipien des dualen Systems. Stuttgart.

Stender, Jörg (2006): Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehrbuch. Teil II: Reformansätze in der beruflichen Bildung. Stuttgart.

Prüfungsform: Klausur

Das Modul wird mit einer zweistündigen (i. e. 90 Minuten) Klausur abgeschlossen. Sie wird drei Teile haben, entsprechend den Teilen der Lehrveranstaltung. Die Teile werden einzeln beurteilt und die Ergebnisse werden zu einer Gesamtnote zusammengefasst.

Modul: 4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Modulverantwortung: Prof. Sailmann

Lehrende/r: Prof. Sailmann, Prof. Guggemos, Prof. Kreuzer, Frau Jäger, Dr. Rübner

Termin: Vorlesungen dienstags, von 9.45 – 11.15 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul 4.01 beschäftigt sich mit Ansätzen und Instrumenten für die Integration des Einzelnen in das Beschäftigungssystem. Das Konzept, das die Bedingungen beschreibt, unter denen diese Integration gelingen kann, heißt Employability.

Das Modul ist in vier Teile gegliedert. Zunächst wird das Konzept der Employability und seine Bedeutung für bildungs- und beschäftigungspolitische Strategien vorgestellt. In einem zweiten Schritt wird auf die Angebote des Bildungssystems eingegangen, die dem Individuum zur Verfügung stehen, um Beschäftigungsfähigkeit herzustellen und zu erhalten. Danach wird das Verhältnis von Beruf und Erwerbsfähigkeit diskutiert. Abschließend werden die Rolle und die Aufgaben der BA im Prozess der Integration des Individuums in das Beschäftigungssystem erläutert. Teil I: Der einführende Teil stellt Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit als gestaltbaren Prozess dar. Den Hintergrund hierfür bildet das Modell „Haus der Arbeitsfähigkeit“ von Juhani Ilmarinen. Beleuchtet werden Erkenntnisse zur Zukunft der Arbeit, zur Rolle und Verantwortung des Staates und zur Psychologie der Helfer. Ein Überblick über die Ziele der Europäischen Beschäftigungsstrategie (EBS) mit Schwerpunkt auf dem Zentralbegriff der „Employability“ (Beschäftigungsfähigkeit) leitet zum Teil II über.

Dieser Teil des Moduls wird von Prof. Dr. Guggemos betreut

Teil II: Employability kann beschrieben werden als die Fähigkeit des einzelnen, in das Beschäftigungssystem einzutreten und sich dort zu behaupten. Hierfür benötigt das Individuum entsprechende Qualifikationen. Die institutionellen Voraussetzungen für deren Erwerb und Anpassung stellt das Bildungssystem bereit. Dieses steht im Vordergrund des 2. Teils des Moduls 4.01; in ihm werden Funktion und Struktur des allgemein bildenden Schulwesens, des Ausbildungssystems sowie des Weiterbildungssystems behandelt.

Dieser Teil des Moduls wird von Prof. Dr. Sailmann betreut

Teil III: Im 3. Teil wird zunächst das Verhältnis von Beruf und Erwerbsfähigkeit in der Arbeitswelt und im individuellen Lebenslauf thematisiert. Davon ausgehend wird nach den Inklusionschancen und Exklusionsrisiken verschiedener Gruppen gefragt, wobei es insbesondere um die Geschlechterdifferenzierung und den Einfluss von Migrationshintergründen gehen wird. Abschließend werden die Rolle der Berufsberater, Fallmanager und Vermittler sowie die Wirkung der verschiedenen Maßnahmen zur Herstellung von Erwerbsfähigkeit und zur Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt reflektiert.

Dieser Teil des Moduls wird von Prof. Dr. Kreuzer betreut.

Teil IV: Im letzten Teil des Moduls 4.01 werden die Funktionen der BA bzw. die Funktionen von Vermittlung und Integrationsförderung aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet (Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Gesetzgeber). Die Entwicklung der öffentlichen Arbeitsvermittlung in Deutschland im Kontext des Diskurses bezüglich Sozialstaat und Employability spielt dabei ebenso eine Rolle, wie das Selbstverständnis der Akteure öffentlicher und privater Arbeitsvermittlung.

Dieser Teil des Moduls wird von Frau Jäger und Dr. Rübner betreut.

Basisliteratur: keine

Prüfungsform: Klausur

Das Modul wird mit einer zweistündigen (90 Minuten) Klausur abgeschlossen. Sie wird entsprechend den Teilen der Lehrveranstaltung in vier Teile gegliedert sein.

Modul: 5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Braun

Lehrende/r: Prof. Braun, Prof. Bauschke, Prof. Hartlage-Laufenberg, Dr. Wolff

Termin: Vorlesungen mittwochs, von 9.45 – 11.15 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Veranstaltung soll als Basismodul der rechtswissenschaftlichen Ausbildung einen Überblick über die Grundstrukturen der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland im europäischen und internationalen Kontext verschaffen. Dabei werden ausgewählte wichtige Rechtsgrundlagen vorgestellt und analysiert; ihre Interdependenz wird erläutert. Besonderer Wert wird auf die Bedeutung der Rechtsvorschriften in der Praxis, vor allem in der BA, gelegt, wobei auch das Verfahren bei der Verwaltung und den Gerichten behandelt wird. Dabei soll Verständnis für die Möglichkeiten, aber auch für die Grenzen des Rechts bei der Lösung von Problemen entstehen.

Zudem werden Grundfertigkeiten für die Rechtsanwendung vermittelt; ein Schwerpunkt liegt auf der Erlangung von Methodenkompetenz. Dabei soll deutlich werden, dass es häufig unterschiedliche Lösungen und Auffassungen gibt, deren Überzeugungs- und Durchsetzungskraft jedoch vom „richtigen Einstieg“ und der Qualität der jeweiligen rechtlichen Argumentation und Begründung des gefundenen Ergebnisses abhängen.

Die Veranstaltung ist durch einen Methodenmix geprägt: Vorlesungen dienen in erster Linie der Informationsvermittlung, während in den Gruppenveranstaltungen einzelne Probleme anhand von konkreten, für private und öffentliche Unternehmen relevanten Sachverhalten vertieft werden. Sie erfordern regelmäßig Recherchen in den Medien (einschl. Internet) hinsichtlich Rechtsprechung und Literatur. Besonderes Gewicht kommt schließlich der Methodik der Fallbearbeitung zu.

Basisliteratur:

Tettinger, Einführung in die juristische Arbeitstechnik, 4. Aufl. 2008

Zippelius, Einführung in das Recht, 4. Aufl. 2003

Stein/Frank, Staatsrecht, 20. Aufl. 2007

Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 17. Aufl. 2008

Herdegen, Europarecht, 10. Aufl. 2008

Musielak, Grundkurs BGB, 10. Aufl. 2007

Kaiser, Bürgerliches Recht, 11. Aufl. 2007

Prüfungsform: Klausur

2.1.2 Vorlesungen am Standort Schwerin

Übersicht:

Einführungsmodule:	IT Grundlagen	Wissenschaftliches Arbeiten	Mathematik
	0.01	0.02	0.03

Modulverantwortung:	Herr Barz	Dr. Weinreich Dr. Maninger	Prof. Hagen
----------------------------	-----------	-------------------------------	-------------

Module:	BWL Grundlagen	VWL Grundlagen	Sozialwissenschaftliche Grundlagen	Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung	Rechtswissenschaftliche Grundlagen
	1.01	2.01	3.01	4.01	5.01

Modulverantwortung:	Prof. Dincher	Prof. Kölling	Prof. Bender	Prof. Fabig	Prof. Meyer
----------------------------	---------------	---------------	--------------	-------------	-------------

Modul: 0.01 IT-Grundlagen

Modulverantwortung: Herr Barz

Lehrende/r: Frau Dr. Lück-Schneider

Termin: Teil I insges. 10h in der 36./37. KW; Teil II 2h pro Woche über das gesamte Trimester

Raum: IT-Lehrsaal

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Teil I:

Die Studierenden sollen die Fähigkeit, selbständig mit der IT- Ausstattung eines typischen Studien/Arbeitsplatzes sowie dessen wesentlichen Betriebssystemkomponenten umzugehen erlangen und Standards als Grundlage für Transfervorgänge kennen.

Die Studierenden sollen aus Datenbanken sowie Themenablagen im Intra- und Internet systematisch (über hierarchisch organisierte Themenkataloge oder über Abfragelogik nach Informationen suchen können und eine Bewertung der Ergebnisse vornehmen können (Critical Skills).

Outlookkompetenz

Die Studierenden sollen mit Outlook Nachrichten erstellen, versenden und empfangen können und mit Verteilern, dem Abwesenheitsassistenten und Adressbüchern arbeiten können.

Kompetenz „Mein Studium“

Die Studierende sollen das an der Hochschule eingesetzte Informationssystem HISQIS nutzen können, das Studierenden u.a. einen Zugriff auf Prüfungsleistungen und Veranstaltungspläne ermöglicht.

Kompetenz „Mein Lernbereich“

Die Studierende sollen die Lernplattform „Mein Studium“ nutzen können, die an der Hochschule eingesetzt wird und den Studierenden vielfältige, das Studium unterstützende Möglichkeiten anbietet.

Teil II

Office-Kompetenz

Die Studierende sollen die Anwendungen Word, Excel und Powerpoint während ihres Studiums sicher anwenden können. In jeweils 4-stündigen Veranstaltungen werden Besonderheiten dieser Verfahren für die Anwendung während des Studiums im Focus der Veranstaltung stehen. Für die Basisfunktionalitäten wird auf verfügbare Lernprogramme verwiesen.

Kompetenz Fachverfahren

Für das erste Praktikum werden Grundkenntnisse in den Fachverfahren VERBIS und COLIBRI benötigt. In jeweils 8-stündigen Veranstaltungen werden die notwendigen Grundlagen dieser Verfahren geschult.

Basisliteratur: keine

Prüfungsform: keine

Modul: 0.02 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Modulverantwortung: Frau Dr. Weinreich, Dr. Maninger

Lehrende/r: Frau Dr. Weinreich, Dr. Maninger

Termin: siehe Stundenplan

Raum: siehe Stundenplan

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Ziel der Veranstaltung ist es, eine Übersicht über die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, -auswertung und -verarbeitung sowie einen Überblick über die Möglichkeiten der Organisation eines erfolgreichen Studiums zu vermitteln.

Die Studierenden erhalten zunächst eine Einführung in die Studienstruktur des Studienganges Arbeitsmarktmanagement. Im Rahmen der Vorlesung erfolgt eine kurze Einführung in allgemeine Arbeitstechniken, die Darstellung wissenschaftlicher Formmerkmale und Standards und Hinweise zur Erstellen einer schriftlichen Arbeit bzw. eines Vortrages/Referates. Darüber hinaus lernen die Studierenden die Grundlagen einer systematischen Informationsbeschaffung, -auswertung und -verarbeitung kennen und erhalten in diesem Zusammenhang einen Überblick über Aufbau und Funktion einer Bibliothek.

Es werden ferner Einblicke in das Zeit- und Stressmanagement gewährt, um den Studierenden Möglichkeiten der Organisation eines Studiums aufzuzeigen.

Basisliteratur:

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten. – 9. Aufl. München 2007.

Boeglin, Martha: Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. München 2007.

Burchert, Heiko: Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens: eine anwendungsorientierte Einführung. München 2005.

Franck, Norbert: Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Frankfurt am Main 2004.

Grunwald, Klaus: Wissenschaftliches Arbeiten : Grundlagen zu Herangehensweisen, Darstellungsformen und Regeln, 4. Aufl. Eschborn 2002.

Heister, Werner: Studieren mit Erfolg, Stuttgart 2007.

Höge, Holger: Schriftliche Arbeiten im Studium : ein Leitfaden zur Abfassung wissenschaftlicher Texte. – 2., überarb. u. erw. Aufl.. Stuttgart 2002.

Peterßen, Wilhelm H.: Wissenschaftliche(s) Arbeiten : eine Einführung für Schule und Studium. – 6., überarb. und erw. Aufl. – München 2001.

Standop, Ewald: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit : ein unverzichtbarer Leitfaden für Studium und Beruf / Ewald Standop ; Matthias L. G. Meyer. – 17. Aufl. Wiebelsheim : 2004

Stickel-Wolf, Christine/Wolf, Joachim: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken, 4. Aufl. Wiesbaden 2006

Theisen, Manuel René: Wissenschaftliches Arbeiten : Technik, Methodik, Form. 13. neubearb. Aufl. – München, 2006.

Winter, Wolfgang: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben : Hausarbeiten, Diplom- und Masterarbeiten, MBA-Abschlussarbeiten, Dissertationen. – (New Business Line Redline Wirtschaft). – 2., aktual. Aufl. – Frankfurt a.M., 2005.

Prüfungsform: keine

Modul: 0.03 Wahlfach "Brückenkurs Mathematik"
(Wiederholung der Mathematik der gymnasialen
Oberstufe)

Modulverantwortung: Prof. Hagen

Lehrende/r: Dr. Lück-Schneider

Termin: siehe Stundenplan

Raum: siehe Stundenplan

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

In der Veranstaltung soll in Abhängigkeit von den Bedürfnisse der Studierenden die Mathematik der gymnasialen Oberstufe wiederholt werden, so dass diese im Studium als vorausgesetzt werden kann.

Es werden die folgenden Themen behandelt:

- Grundregeln des Rechnens (Kommutativgesetz, Assoziativgesetz, Distributivgesetz, „Ausklammern“, Vorzeichenregeln, binomische Formeln, Bruchrechnung, Rechnen mit Gleichungen und Ungleichungen)
- Prozentrechnung, Zinsrechnung
- Potenzen, Wurzeln, Logarithmen
- Summenzeichen, Folgen und Reihen
- Funktionen
- Einfache Differentialrechnung
- Einfache Kurvendiskussion

Basisliteratur:

Walter Purkert (2007), Brückenkurs Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag: Vieweg+Teubner; 6. Auflage

Prüfungsform: Keine

Modul: 1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dincher

Lehrende/r: Prof. Cornelius

Termin: Vorlesungen mittwochs, von 8.00 – 9.30 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche der Betriebswirtschaftslehre (BWL).

Der Betrieb als das Erfahrungsobjekt der BWL steht am Ausgangspunkt der Betrachtung. Dabei sind insbesondere die Besonderheiten der Verwaltungsbetriebe herauszuarbeiten und die Rolle der BWL in der öffentlichen Verwaltung zu beleuchten. Als konstituierende Entscheidungen - beispielsweise bei der Gründung eines Betriebes - werden die Wahl der Rechtsform und des Standortes behandelt.

Die Führung des Betriebes wird als Prozess verstanden, der als eine Abfolge von Managementphasen von der Zielsetzung über die Planung und Entscheidung bis zur Realisierung und Kontrolle beschrieben und gestaltet werden kann.

Die konkreten betrieblichen Aufgaben und Probleme können den einzelnen Funktionsbereichen des Betriebes zugerechnet werden. Dazu zählen auf der realwirtschaftlichen Seite insbesondere die Beschaffung, die Produktion und der Absatz von Gütern und Dienstleistungen sowie auf der finanzwirtschaftlichen Seite die Investition und die Finanzierung.

Das betriebliche Rechnungswesen schließlich ist das Abbild und die Informationsbasis aller betrieblichen Handlungen und wird in seinen Grundzügen vermittelt. Diese eher theoretischen Betrachtungen werden ergänzt durch praktische betriebswirtschaftliche Methodenübungen, beispielsweise zur Netzplantechnik, zur Investitionsrechnung etc.

Basisliteratur:

Cornelius, P.; Dincher, R.; Müller-Godeffroy, H.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre für die Verwaltung, 2. Aufl., 2007

Dincher, R.; Ehreiser, H.-J.; Müller-Godeffroy, H.: Einführung in das betriebliche Rechnungswesen, 3. Aufl., 2008

Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 2006

Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., 2003

Schmidt, H.-J.: Betriebswirtschaftslehre und Verwaltungsmanagement, 6. Aufl., 2004

Schmidt, J.: Wirtschaftlichkeit in der öffentlichen Verwaltung, 7. Aufl., 2006

Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Aufl., 2008

Prüfungsform: Klausur

Modul: 2.01 Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Modulverantwortung: Prof. Kölling

Lehrender: Prof. Kölling / Herr Osterchrist

Termin: siehe Stundenplan

Raum: siehe Stundenplan

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

In diesem Modul werden die Grundlagen volkswirtschaftlichen Denkens vermittelt. Dazu gehören zunächst die Prinzipien und Maximen ökonomischen Handelns. Die mikroökonomische Analyse beschreibt das Verhalten von Haushalten, Unternehmen und des Staates auf individueller Ebene sowie die Bildung von Gleichgewichten auf den einzelnen Teilmärkten. In der Makroökonomik werden Fragen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der volkswirtschaftlichen Bilanzierung eines Gemeinwesens (z.B. eines Staates) betrachtet. Aus den Ergebnissen der mikro- und Makroökonomischen Analyse lassen sich anschließend Ziele und Strategien der nationalen bzw. internationalen Wirtschaftspolitik ableiten. In diesem Kontext wird auf die Grundzüge neoklassischer und keynesianischer Wirtschaftstheorie eingegangen.

Basisliteratur:

N. G. Mankiw (2004): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 3. Auflage, Stuttgart

Prüfungsform: Klausur

Modul: 3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Bender

Lehrende/r: Prof. Kreuzer, Prof. Klevenow

Termin: Vorlesungen montags, von 8.00 – 9.30 Uhr und 9.45 – 11.15 Uhr

Raum: Audimax

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul soll Sie mit sozialwissenschaftlichen Grundlagen vertraut machen, die im weiteren Verlauf beider Studiengänge eine Rolle spielen werden. Es ist in drei Teile gegliedert, die von zwei unterschiedlichen Professoren verantwortet werden.

Psychologischer Teil (betreut von Prof. Klevenow)

Die „Psychologie ist die Wissenschaft vom Verhalten und Erleben unter Berücksichtigung der Entwicklung, Konstanz und Variabilität von Verhaltens- und Erlebnisarten und -formen im Kontext biologischer, mitmenschlicher und sozio-kultureller Gegebenheiten. Ihre Methoden sind Beobachtung und Beschreibung, Messung und Experiment, Biographie, Anamnese, Exploration und Testdiagnostik im engeren Sinn“ – so schrieb Fröhlich (1977, S. 31).

Diese Definition skizziert die relative Eigenständigkeit, die die Psychologie durch die Übernahme des experimentell-naturwissenschaftlichen Zugangs auf den Phänomenbereich des Denkens, Lernens, Fühlens und Verhaltens erreichen konnte, und die Wechselwirkung mit anderen Fächern. Bspw. gelangt man über die Brücke der Sozialpsychologie in das Feld der Soziologie, womit die erste Nahtstelle benannt ist, die Ihnen den Übergang zwischen den drei Fächern dieses Moduls erleichtern soll. Eine Brücke zur Pädagogik, die die Ausmaße einer Autobahn hat, bilden die Lerntheorien.

Aufgrund der genetischen und lebensgeschichtlichen Einzigartigkeit jedes Individuums – trotz mancher Parallelen der sozialen Gegebenheiten – wird häufig die Metapher verwendet, dass jeder Mensch sein eigenes Universum bildet, mit je eigenen psychologischen Gesetzmäßigkeiten. Im Zentrum dieses Modulteils werden daher Konzepte und Methoden der Psychologie stehen, die Ihnen langfristig helfen sollen, diese persönlichen Universa in Gestalt individueller Kunden erkunden und einschätzen zu können, um darauf aufbauend biographisch sinnvolle Unterstützung und Hilfe anbieten oder organisieren zu können. (Normativ gewendet, als Nahtstelle zu den Rechtswissenschaften: Ungleiches gleich zu behandeln, ist nach unserer Rechtsordnung ein fundamentaler Fehler.)

Der psychologische Teil der Lehrveranstaltung beginnt am 29. September und endet am 24. Oktober. Zweistündige Vorlesung im Audimax und Seminarsitzungen wechseln sich ab.

Soziologischer Teil (betreut von Prof. Kreutzer)

Dieser Teil des Moduls 3.01 führt in die soziologische Perspektive ein. Dabei geht es in den Vorlesungen um die folgenden zentralen Fragen:

Wie können wir das Wechselverhältnis von Individuum und Gesellschaft verstehen und erklären?

Welche grundlegenden Akteurtypen und Akteur-Struktur-Dynamiken können wir unterscheiden und wie tragen diese zur Konstitution von Gesellschaft bei?

Determiniert die soziale Herkunft unseren Lebenslauf oder ist jeder seines eigenen Glückes Schmied?

Wie beeinflusst der Sozialstaat und die Sozialpolitik die Lebensläufe der Individuen und die Verteilung von Ressourcen in der Gesellschaft?

Diese allgemeinen Fragen werden in den Seminaren mit thematischem Bezug zu den Aufgaben und Funktionen der Bundesagentur für Arbeit und ihrer Mitarbeiter behandelt: Analyse der sozialen Situation der Berufswahl und Beratung, Rollenverständnis und Habitus der Mitarbeiter in den Agenturen, die empirische Untersuchung von Arbeitslosigkeit, Aufgabe und Funktion der Bundesagentur im Sozialstaat.

Der soziologische Teil der Lehrveranstaltung beginnt am 13. Oktober und endet am 5. November. Auch wechseln sich eine zweistündige Vorlesung im Audimax zweistündige Seminare ab.

Pädagogischer Teil (betreut von Prof. Klevenow)

In den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gab es einen wissenschaftlichen Diskurs zur Stellung der Pädagogik im System der Wissenschaften mit einem Tenor, der sich so formulieren lässt: Schulisches und ausbildungsbezogenes Lernen sind ein Anwendungsfeld oder ein technologisches Anwendungsgebiet der Lerntheorien. Damit stelle die Pädagogik ein Praxisfeld der Grundlagendisziplin „Psychologie“ dar. – Unabhängig vom Ausgang des Diskurses ist eine zentrale Verbindung zu einem Teilgebiet des Moduls, zur Psychologie, benannt.

Zu erziehen und zu unterrichten sind zentrale pädagogische Aufgaben,

- die sich als Anwendungsfälle der Lerntheorien fassen lassen,
- die durch organisatorische Randbedingungen (z. B. altersübergreifende vs. -homogene Klassen; geschlechtlich gemischte vs. getrennte Schulen; Einzel- vs. Gruppenunterricht, eingliedriges vs. vielgliedriges Schulsystem; Größe von Klassen) mit beeinflusst sind,
- die wiederum von gesellschaftlichen (und damit soziologisch fassbaren) Gegebenheiten und rechtlichen Setzungen (bspw. Schulgesetze der Länder, Berufsbildungsgesetz) abhängen,
- die von den zentralen „Glaubenssätzen“ einer Kultur getragen werden müssen.

Die Wirtschafts- und Berufspädagogik als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin, beschäftigt sich mit (Aus-)Bildungsprozessen und -inhalten beruflicher Fertigkeiten und Kenntnisse, wobei die – geschätzt 3000-6000 – Berufe in Deutschland in Berufsfelder unterteilt sind, so dass berufsfeldbezogene Spezifika in der Didaktik oder der Lehr-Lern-Organisation berücksichtigt werden (können).

Vielleicht fragen Sie sich gerade, was das mit einer Tätigkeit in der BA zu tun hat? Einige Aufgaben sollen den Zusammenhang skizzieren:

- Berufs- und Bildungsberatung ist nach dem SGB III eine der Kernaufgaben der BA. Dies setzt fundierte Kenntnisse der (Berufs-) Bildungssysteme in Deutschland und partiell in Europa voraus, ebenso Wissen über notwendige Kompetenzen in Berufsfeldern und einzelnen Berufen.
- Gruppeninformationsveranstaltungen müssen, sollen sie wirksam sein, didaktischen Erkenntnissen entsprechen: Der schlichte Transfer von Lehrerverhalten aus allgemeinbildenden Schulen auf die heterogene Zielgruppe arbeitssuchender Erwachsener ist unter Effektivitätsaspekten notwendigerweise zum Scheitern verurteilt.
- Das SGB II enthält einen klaren erzieherischen Auftrag, der bei der Begleitung und Beratung von Kunden verwirklicht werden muss, wobei das Setting nicht durch alltägliches Zusammen sein gekennzeichnet ist, sondern durch einzelne Stunden in mehrwöchigen bis -monatigen Abständen.

Der pädagogische Teil der Lehrveranstaltung beginnt am 10. November und endet am 5. Dezember. Auch hier wechseln sich zweistündige Vorlesung im Audimax und Seminarsitzungen ab.

Basisliteratur:

Psychologischer Teil

Zimbardo, P.G.; Gerrig, R.J.: Psychologie. München: Pearson Studium, 2008

Myers, D.S.: Psychologie. Berlin: Springer, 2008

Soziologischer Teil

Anthony Giddens: Soziologie, 2. überarb. Auflage, Graz/Wien: Nauser & Nauser, 1999;

Kap. 1: Was ist Soziologie? (S. 1-17)

Jahoda, Marie/ Lazarsfeld, Paul/ Zeisel, Hans: Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziologischer Versuch über die Wirkungen langdauernder Arbeitslosigkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1982 (zuerst 1933).

Pädagogischer Teil

Krapp, A.; Weidenmann, B. (Hrsg.): Pädagogische Psychologie. Weinheim: BeltzPVU, 2006

Rost, D.H. (Hrsg.): Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: BeltzPVU, 2006

Stender, J.: Berufsbildung in Deutschland. Teil I und II. Stuttgart: Hirzel, 2006

Prüfungsform: Klausur

Das Modul wird mit einer zweistündigen (i. e. 90 Minuten) Klausur abgeschlossen. Sie wird drei Teile haben, entsprechend den Teilen der Lehrveranstaltung. Die Teile werden einzeln beurteilt und die Ergebnisse werden zu einer Gesamtnote zusammengefasst.

Modul: 4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Modulverantwortung: Prof. Fabig

Lehrender: Prof. Fabig

Termin: Vorlesungen donnerstags, von 11.30 – 13.00 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Veranstaltung zielt auf das Erfassen und Verstehen der zentralen Bedeutung des Konzeptes der Employability für die Austauschprozesse am Arbeitsmarkt. Wesentliche Aspekte individueller, betrieblicher und öffentlicher Verantwortung für die individuelle und betriebliche Employability sollen erkannt und die Einbindung der BA in ein Gesamtkonzept der öffentlichen Verantwortung verstanden werden.

In einem ersten Schritt wird das beschäftigungspolitische Konzept Employability als relationaler Begriff, im Zusammenhang mit den Entwicklungen und den Austausch- und Interventionsprozessen im Beschäftigungssystem erarbeitet.

Zur Entwicklung der individuellen Employability in Deutschland werden mögliche und realisierte Bildungsprozesse zum Gegenstand bildungsökonomischer Fragen. Thematisiert werden u. a. die grundlegenden Funktionen von Bildung, die individuelle Regulationsfähigkeit, die Entwicklung / Erhaltung von Humanressourcen und gesellschaftliche Teilhabechancen. Mit der Frage nach den Input- und Outcomefaktoren der Bildungsprozesse werden die Ergebnisse, Erträge und deren ungleiche Verteilung näher untersucht. Die nachhaltige Wirkung dieser ungleichen Verteilung auf die folgende Erwerbsbiografie öffnet die Frage nach der Wirkung ungleicher individueller Employability auf gelingende Integrationsprozesse und das Ausmaß der öffentlichen Verantwortung für die Unterstützung dieser Prozesse.

Anhand ausgewählter Kriterien zur näheren Bestimmung des Begriffs der (sozialen) Gerechtigkeit und der staatlichen Sozialordnung sollen die abweichenden Standpunkte in der aktuellen Debatte um die Rolle der öffentlichen Arbeitsvermittlung erschlossen werden.

Ein Überblick der gegenwärtigen Institutionen und Aufgaben öffentlicher Arbeitsvermittlung bereitet auf das folgende Praktikum vor.

Basisliteratur: Literaturverzeichnis wird in der Veranstaltung ausgelegt

Prüfungsform: Klausur

Modul: 5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Meyer

Lehrender: Prof. Meyer, Herr Buchholz

Termin: Vorlesungen dienstags, von 11.30 – 13.00 Uhr

Raum: Audimax

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

- I. Einführung in das Recht
 - Aufbau der Rechtsordnung
 - Rechtsquellenlehre
 - Juristische Arbeitstechnik
- II. Staatsrecht
 - Grundstrukturen der Staatsorganisation
- III. Verwaltungsrecht
 - Organisation der Verwaltung
 - Grundstrukturen des verwaltungsrechtlichen Handelns
- IV. Europarecht
 - Grundstrukturen der Europäischen Union
 - Rechtsquellen der EU
- V. Bürgerliches Recht
 - Rechtssubjekte und -objekte,
 - Eigentum und Besitz,
 - Rechtsgeschäfte und Willenserklärungen,
 - Zustandekommen von Verträgen,
 - Fehlerhafte Verträge,
 - Vertragsinhalte und Leistungsstörungen,
 - Unerlaubte Handlungen

Basisliteratur:

Schwacke, Peter, Juristische Methodik, 4. Auflage Stuttgart 2003.

Horn, Norbert, Einführung in die Rechtswissenschaft und Rechtsphilosophie, 4. Auflage, Heidelberg 2007.

Maurer, Hartmut, Staatsrecht, 5. Auflage, München 2007.

Maurer, Hartmut, Allgemeines Verwaltungsrecht, 16. Auflage, München 2006.

Herdegen, Matthias, Europarecht, 10. Auflage, München 2008.

Eisenhardt, Einführung in das Bürgerliche Recht, 5. Auflage, Heidelberg 2007.

Kaiser, Bürgerliches Recht, 11. Auflage, Heidelberg 2007.

Prüfungsform: Klausur

2.2 Studiengang Beschäftigungsorientierte Beratung und Fallmanagement (BBF)

2.2.1 Vorlesungen am Standort Mannheim

Übersicht:

Einführungsmodule:	IT Grundlagen	Wissenschaftliches Arbeiten	Mathematik
	0.01	0.02	0.03

Modulverantwortung:	Herr Barz	Prof. Ayan	Prof. Hagen
----------------------------	-----------	------------	-------------

Module:	BWL Grundlagen	VWL Grundlagen	Sozialwissenschaftliche Grundlagen	Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung	Rechtswissenschaftliche Grundlagen
	1.01	2.01	3.01	4.01	5.01

Modulverantwortung:	Prof. Dincher	Prof. Franck	Prof. Bender	Prof. Sailmann	Prof. Braun
----------------------------	---------------	--------------	--------------	----------------	-------------

Modul: 0.01 IT-Grundlagen

Modulverantwortung: Herr Barz

Lehrende/r: Herr Barz

Termin: Teil I insges. 6h in der 36./37. KW; Teil II 2h pro Woche über das gesamte Trimester

Raum: 032

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Teil I:

Die Studierenden sollen die Fähigkeit, selbständig mit der IT- Ausstattung eines typischen Studien/Arbeitsplatzes sowie dessen wesentlichen Betriebssystemkomponenten umzugehen erlangen und Standards als Grundlage für Transfervorgänge kennen.

Die Studierenden sollen aus Datenbanken sowie Themenablagen im Intra- und Internet systematisch (über hierarchisch organisierte Themenkataloge oder über Abfragelogik nach Informationen suchen können und eine Bewertung der Ergebnisse vornehmen können (Critical Skills).

Outlookkompetenz

Die Studierenden sollen mit Outlook Nachrichten erstellen, versenden und empfangen können und mit Verteilern, dem Abwesenheitsassistenten und Adressbüchern arbeiten können.

Kompetenz „Mein Studium“

Die Studierende sollen das an der Hochschule eingesetzte Informationssystem HISQIS nutzen können, das Studierenden u.a. einen Zugriff auf Prüfungsleistungen und Veranstaltungspläne ermöglicht.

Kompetenz „Mein Lernbereich“

Die Studierende sollen die Lernplattform „Mein Studium“ nutzen können, die an der Hochschule eingesetzt wird und den Studierenden vielfältige, das Studium unterstützende Möglichkeiten anbietet.

Teil II

Office-Kompetenz

Die Studierende sollen die Anwendungen Word, Excel und Powerpoint während ihres Studiums sicher anwenden können. In jeweils 4-stündigen Veranstaltungen werden Besonderheiten dieser Verfahren für die Anwendung während des Studiums im Focus der Veranstaltung stehen. Für die Basisfunktionalitäten wird auf verfügbare Lernprogramme verwiesen.

Kompetenz Fachverfahren

Für das erste Praktikum werden Grundkenntnisse in den Fachverfahren VERBIS und COLIBRI benötigt. In jeweils 8-stündigen Veranstaltungen werden die notwendigen Grundlagen dieser Verfahren geschult.

Basisliteratur: keine

Prüfungsform: keine

Modul: 0.02 Wissenschaftliches Arbeiten

Modulverantwortung: Prof. Ayan

Lehrender: Prof. Ayan, Prof. Franzke, Prof. Höft, Dr. Kraatz, Herr Utecht

Termin: 3 Vorlesungen am 2.9.2008

Raum: Audimax

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul 0.02 soll Ihnen die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen Ihres Studiums vermitteln. Neben einer theoretischen Einführung darüber, was wissenschaftliches Arbeiten ausmacht, sollen Ihnen verschiedene Übungen das entsprechende Handwerkszeug nahebringen:

Literatur recherchieren, wissenschaftliche Artikel lesen, daraus zitieren, eigene Texte verfassen, Ergebnisse präsentieren. Gerade in Zeiten von Wikipedia und sonstigen Internetquellen wird besonderes Augenmerk auf den wissenschaftlichen Umgang mit Literatur, auf verlässliche Informationsbeschaffung und korrekte Zitierweise gelegt.

Dieses Modul bildet den Grundstein für Ihr Verständnis und Ihre Einstellung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ihre Kompetenzen auf diesem Gebiet gilt es im Verlauf des Studiums auszubauen - nicht nur, um Ihr eigenes systematisches Denken und Arbeiten zu schulen, sondern auch, weil diese Standards im Verlauf Ihres Studiums immer wieder eine wichtige Rolle spielen werden: etwa bei Prüfungsleistungen, schriftlichen Hausarbeiten oder Referaten bis hin zu Ihrer Bachelor-Abschlussarbeit.

Basisliteratur:

Ebster, C. & Stalzer, L. (2003). *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*. Wien: WUV Universitätsverlag.

Kornmeier, M. (2007). *Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten*. Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. Heidelberg: Physica-Verlag.

Rost, F. (2005): *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium*. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften.

Prüfungsform: keine

Modul: 0.03 Wahlfach "Brückenkurs Mathematik"
(Wiederholung der Mathematik der gymnasialen
Oberstufe)

Modulverantwortung: Prof. Hagen

Lehrende/r: Herr Ropel

Termin: mittwochs, 17.30 – 19.00 Uhr, 2h pro Woche über einen Zeitraum von 9 Wochen

Raum: siehe Stundenplan

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

In der Veranstaltung soll in Abhängigkeit von den Bedürfnisse der Studierenden die Mathematik der gymnasialen Oberstufe wiederholt werden, so dass diese im Studium als vorausgesetzt werden kann.

Es werden die folgenden Themen behandelt:

- Grundregeln des Rechnens (Kommutativgesetz, Assoziativgesetz, Distributivgesetz, „Ausklammern“, Vorzeichenregeln, binomische Formeln, Bruchrechnung, Rechnen mit Gleichungen und Ungleichungen)
- Prozentrechnung, Zinsrechnung
- Potenzen, Wurzeln, Logarithmen
- Summenzeichen, Folgen und Reihen
- Funktionen
- Einfache Differentialrechnung
- Einfache Kurvendiskussion

Basisliteratur:

Walter Purkert (2007), Brückenkurs Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Verlag:
Vieweg+Teubner; 6. Auflage

Prüfungsform: Keine

Modul: 1.01 Betriebswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Dincher

Lehrende/r: Prof. Dincher, Dipl. Ök. Heinrich, Dipl. Hdl. Mauch

Termin: Vorlesungen donnerstags, von 9.45 – 11.15 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über die wichtigsten Themenbereiche der Betriebswirtschaftslehre (BWL).

Der Betrieb als das Erfahrungsobjekt der BWL steht am Ausgangspunkt der Betrachtung. Dabei sind insbesondere die Besonderheiten der Verwaltungsbetriebe herauszuarbeiten und die Rolle der BWL in der öffentlichen Verwaltung zu beleuchten. Als konstituierende Entscheidungen - beispielsweise bei der Gründung eines Betriebes - werden die Wahl der Rechtsform und des Standortes behandelt.

Die Führung des Betriebes wird als Prozess verstanden, der als eine Abfolge von Managementphasen von der Zielsetzung über die Planung und Entscheidung bis zur Realisierung und Kontrolle beschrieben und gestaltet werden kann.

Die konkreten betrieblichen Aufgaben und Probleme können den einzelnen Funktionsbereichen des Betriebes zugerechnet werden. Dazu zählen auf der realwirtschaftlichen Seite insbesondere die Beschaffung, die Produktion und der Absatz von Gütern und Dienstleistungen sowie auf der finanzwirtschaftlichen Seite die Investition und die Finanzierung.

Das betriebliche Rechnungswesen schließlich ist das Abbild und die Informationsbasis aller betrieblichen Handlungen und wird in seinen Grundzügen vermittelt. Diese eher theoretischen Betrachtungen werden ergänzt durch praktische betriebswirtschaftliche Methodenübungen, beispielsweise zur Netzplantechnik, zur Investitionsrechnung etc.

Basisliteratur:

Cornelius, P.; Dincher, R.; Müller-Godeffroy, H.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre für die Verwaltung, 2. Aufl., 2007

Dincher, R.; Ehreiser, H.-J.; Müller-Godeffroy, H.: Einführung in das betriebliche Rechnungswesen, 3. Aufl., 2008

Jung, H.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 2006

Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., 2003

Schmidt, H.-J.: Betriebswirtschaftslehre und Verwaltungsmanagement, 6. Aufl., 2004

Schmidt, J.: Wirtschaftlichkeit in der öffentlichen Verwaltung, 7. Aufl., 2006

Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Aufl., 2008

Prüfungsform: Klausur

Modul: 2.01 Volkswirtschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Franck

Lehrende/r: Prof. Franck, Prof. Hagen

Termin: Vorlesungen dienstags, von 8.00 – 9.30 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

„Nationalökonomie ist, wenn die Leute sich wundern, warum sie kein Geld haben. Das hat mehrere Gründe, die feinsten sind die wissenschaftlichen“ (Tucholsky). Volkswirtschaftslehre als Baustein der Wirtschaftswissenschaften, abgekürzt VWL, in der älteren Literatur auch Nationalökonomie oder politische Ökonomie genannt, hat die gesamte Wirtschaft einer Gesellschaft zum Gegenstand. Basierend auf der Analyse einzelwirtschaftlicher Phänomene (Mikroökonomie) untersucht sie gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse (Makroökonomie). Der eine Teil der Volkswirtschaftslehre, die Mikroökonomie, analysiert das Funktionieren des Wirtschaftslebens unter Berücksichtigung des Verhaltens einzelner Wirtschaftssubjekte (private Haushalte, Unternehmen etc.) sowie die Allokation von knappen Ressourcen und Gütern durch den Marktmechanismus. Der zweite Teil, die Makroökonomie, befasst sich mit gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen unter Berücksichtigung des Verhaltens ganzer Sektoren (z. B. alle privaten Haushalte, alle Unternehmen, Staat). Aufbauend auf der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung werden hier mit Größen, wie Inlandsprodukt, Volkseinkommen, Konsum, Sparen und Investitionen, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu erklären versucht. Aus den Ergebnissen der mikro- und makroökonomischen Analyse lassen sich Ziele und Maßnahmen staatlicher Instanzen zur Gestaltung der Wirtschaftsordnung, zur Beeinflussung der Struktur und des Ablaufs des Wirtschaftsprozesses ableiten. Das ist das Aufgabenfeld der Wirtschaftspolitik. Das Modul vermittelt die Grundlagen für alle drei Teile der VWL.

Basisliteratur:

Mankiw, G. (2004): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.

Edling, H. (2006): Volkswirtschaftslehre – schnell erfasst. Heidelberg.

Altmann, J. (2003): Volkswirtschaftslehre. Stuttgart.

Altmann, J. (2007): Wirtschaftspolitik. Stuttgart.

Prüfungsform: Klausur

Modul: 3.01 Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Bender

Lehrende/r: Prof. Bender, Prof. Ayan, Prof. Franzke, Prof. Höft, Prof. Sailmann, Prof. Kreutzer,
Prof. Frey

Termin: Vorlesungen montags, von 14.00 – 15.30 Uhr

Raum: Hörsaal 026, Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul soll Sie mit sozialwissenschaftlichen Grundlagen vertraut machen, die im weiteren Verlauf beider Studiengänge eine Rolle spielen werden. Es ist in drei Teile gegliedert, die auch von drei unterschiedlichen ProfessorInnen verantwortet werden.

Soziologischer Teil (betreut von Profs. Bender (AMM) und Kreutzer (BBF))

Wie kommt es, dass wir in einer Situation gerade so handeln, wie wir handeln? Die Antwort scheint einfach: weil wir es wollen. Wir agieren strategisch, nutzen unsere Chancen notfalls auch im Widerstreit mit anderen; wir tun das, was uns als vernünftig erscheint. Kurz, wir handeln als autonome Subjekte. Einerseits. Andererseits folgen wir Vorgaben auch wenn sie uns nicht passen. Wir stehen früh auf und schleppen uns in Lehrveranstaltungen, wir zahlen Steuern und bleiben an roten Ampeln stehen. Sind wir doch eher Objekte gesellschaftlicher Zwänge und Konventionen als von individuellen Interessen geleitete Subjekte?

Mit dieser ist ein Kernproblem der Soziologie umrissen: das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, von subjektivem Handeln und gesellschaftlichen Verhältnissen. Man kann – so die These – das Handeln eines Menschen nur dann verstehen, wenn man beide Seiten in den Blick nimmt: den Eigensinn des Subjekts und die gesellschaftlichen Zwänge und Traditionen, die es – oft stillschweigend, häufig nicht einmal bewusst – einkalkuliert, wenn es handelt. In der ersten Etappe dieses Modulteils wird in einer Vorlesung vorgestellt, wie verschiedene soziologische Theoretiker sich an diesem Problem abgearbeitet haben. In Seminarsitzungen wird das Thema durch die Lektüre und Diskussion entsprechender Literatur vertieft.

Im zweiten Teil werden Sie mit grundlegenden Ansätzen der Sozialpolitik vertraut gemacht. Im Vordergrund steht hier einerseits die Frage, welche Funktion staatliche Unterstützung in individuellen Notfällen haben soll. Geht es darum, bloß das Überleben zu sichern oder darum, für einen gewissen Zeitraum wenigstens annähernd den zuvor erreichten Lebensstandard zu erhalten. Zum anderen wird es darum gehen, wie Sozialversicherungssysteme finanziert werden, durch Steuern oder durch Beiträge. Und darum, welche Konsequenzen die eine wie die andere sozialpolitische Grundkonzeption für Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt hat.

Der soziologische Teil der Lehrveranstaltung beginnt am 15. September und endet am 10. Oktober. Jeweils montags findet eine zweistündige Vorlesung im Audimax (034/134) statt, hinzu kommen wöchentlich zwei zweistündige Seminare.

Psychologischer Teil (betreut von Prof. Ayan)

Die Psychologie als Wissenschaft widmet sich fünf übergeordneten Fragen: Wie verhalten sich Menschen? Wie erlangen und verarbeiten Sie Informationen und Wissen? Wie interagieren sie miteinander? Wie entwickeln sie sich? Und wie unterscheiden sie sich voneinander? Neben dem Wie ist dabei jeweils auch das Warum bedeutsam, dass heißt die Gesetzmäßigkeiten, die dem Erleben und Verhalten zugrunde liegen.

Betrachtet man ein Individuum, so unterscheidet man zwischen dem, was es an genetischer Disposition (Voraussetzung) mitbringt, und dem, was es im Laufe seines Lebens an Denk- und Verhaltensmustern erwirbt. Vor dem Hintergrund verbesserter methodischer Untersuchungstechniken spielt die Streitfrage nach nature und nurture – also nach dem Anteil der sozialen Umwelt sowie dem Anteil der Gene am Zustandekommen menschlichen Erlebens und Verhaltens – aktuell eine wichtige Rolle. Lange dienten nur Laborexperimente (an Mensch und Tier), Befragungen (Introspektion) und Analysen beobachtbaren Verhaltens dazu, psychologische Hypothesen zu bilden und zu untersuchen. Heute helfen auch bildgebende Verfahren, die Aktivität des fühlenden, denkenden und Bewegungen steuernden Gehirns sichtbar machen, verallgemeinerbare Schlussfolgerungen zu ziehen.

Dieser Teil des Moduls geht auf ausgewählte Aspekte menschlichen Erlebens und Verhaltens ein. Zunächst wird Wahrnehmung thematisiert und die Frage, wie die Außenwelt in psychologisches Erleben übersetzt wird. Es folgen die Themen Motivation, Emotion und Lernen. Anschließend wird das Themenfeld Gesundheit, Stress und pathologisches Verhalten vorgestellt. Ein Einblick in die Persönlichkeitspsychologie verdeutlicht, dass Unterschiede in Temperament und Leistungsfähigkeit von Personen systematisch beschrieben und gemessen werden können. Eine Einführung in die Kommunikationspsychologie schlägt schließlich die inhaltliche Brücke zum Modul 3.02 (Beratungsprozesse I) des zweiten Fachtrimesters.

Der psychologische Teil der Lehrveranstaltung beginnt parallel zum soziologischen Teil am 15. September und endet am 7. November. Auch hier wechseln sich zweistündige Vorlesung im Audimax (034/134) und Seminarsitzungen ab.

Pädagogischer Teil (betreut von Prof. Sailmann)

Dieser Teil des Moduls 3.01 führt in eine weitere sozialwissenschaftliche Referenzdisziplin ein nämlich die Pädagogik, insbesondere die Wirtschafts- und Berufspädagogik. Thematisiert werden Grundformen pädagogischen Handelns wie Erziehung, Unterricht und Beratung.

Daran anknüpfend werden ausgewählte erziehungswissenschaftliche Teildisziplinen mit ihren jeweiligen beratungsrelevanten Ansätzen vorgestellt. Die Schwerpunkte liegen auf Theorieangeboten aus der Wirtschafts- und Berufspädagogik. Im Vordergrund stehen vor allem zwei Themenfelder: das Verhältnis von Individuum und Beruf sowie die Funktion und der Verlauf beruflicher Bildungsprozesse.

Eingegangen wird auf Theorien zur Berufswahl und zu beruflichem Lernen in der Aus- und Weiterbildung sowie auf daran anknüpfende Beratungsprozesse.

Der pädagogische Teil der Lehrveranstaltung beginnt am 10. November und endet am 5. Dezember. Jeweils montags findet eine zweistündige Vorlesung im Audimax (034/134) statt, hinzu kommen wöchentlich zwei zweistündige Seminare.

Basisliteratur:

Soziologischer Teil

Jens Beckert: Kapitel 17. Wirtschaft und Arbeit. In: Hans Joas (Hg.), Lehrbuch der Soziologie, 3. überarb. und erweiterte Auflage, Frankfurt/New York: Campus, 2007, S. 449-480

Diether Döring: Sozialstaatsstrategie und Beschäftigung im europäischen Vergleich. Gutachten im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung, August 2007 (<http://library.fes.de/pdf-files/asfo/04716.pdf>)

Anthony Giddens: Soziologie, 2. überarb. Auflage, Graz/Wien: Nauser & Nauser, 1999;

Kap. 1: Was ist Soziologie? (S. 1-17); Kap. 4: Soziale Interaktion und Alltagsleben (S. 73-96)

Psychologischer Teil

Zimbardo, P.G.; Gerrig, R.J.: Psychologie. München: Pearson Studium, 2004

Pädagogischer Teil

Steeger, G. (2000): Berufliche Bildungsberatung: Ein wirtschaftspädagogischer Ansatz. Köln

Stender, Jörg (2006): Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehrbuch. Teil I: Strukturprobleme und Ordnungsprinzipien des dualen Systems. Stuttgart.

Stender, Jörg: (2006): Berufsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lehrbuch. Teil II: Reformansätze in der beruflichen Bildung. Stuttgart.

Prüfungsform: Klausur

Das Modul wird mit einer zweistündigen (i. e. 90 Minuten) Klausur abgeschlossen. Sie wird drei Teile haben, entsprechend den Teilen der Lehrveranstaltung. Die Teile werden einzeln beurteilt und die Ergebnisse werden zu einer Gesamtnote zusammengefasst.

Modul: 4.01 Grundlagen der Integration in Ausbildung und Beschäftigung

Modulverantwortung: Prof. Sailmann

Lehrende/r: Prof. Sailmann, Prof. Guggemos, Prof. Kreutzer, Frau Jäger, Dr. Rübner

Termin: Vorlesungen dienstags, von 9.45 – 11.15 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Das Modul 4.01 beschäftigt sich mit Ansätzen und Instrumenten für die Integration des Einzelnen in das Beschäftigungssystem. Das Konzept, das die Bedingungen beschreibt, unter denen diese Integration gelingen kann, heißt Employability.

Das Modul ist in vier Teile gegliedert. Zunächst wird das Konzept der Employability und seine Bedeutung für bildungs- und beschäftigungspolitische Strategien vorgestellt. In einem zweiten Schritt wird auf die Angebote des Bildungssystems eingegangen, die dem Individuum zur Verfügung stehen, um Beschäftigungsfähigkeit herzustellen und zu erhalten. Danach wird das Verhältnis von Beruf und Erwerbsfähigkeit diskutiert. Abschließend werden die Rolle und die Aufgaben der BA im Prozess der Integration des Individuums in das Beschäftigungssystem erläutert. Teil I: Der einführende Teil stellt Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit als gestaltbaren Prozess dar. Den Hintergrund hierfür bildet das Modell „Haus der Arbeitsfähigkeit“ von Juhani Ilmarinen. Beleuchtet werden Erkenntnisse zur Zukunft der Arbeit, zur Rolle und Verantwortung des Staates und zur Psychologie der Helfer. Ein Überblick über die Ziele der Europäischen Beschäftigungsstrategie (EBS) mit Schwerpunkt auf dem Zentralbegriff der „Employability“ (Beschäftigungsfähigkeit) leitet zum Teil II über.

Dieser Teil des Moduls wird von Prof. Dr. Guggemos betreut

Teil II: Employability kann beschrieben werden als die Fähigkeit des einzelnen, in das Beschäftigungssystem einzutreten und sich dort zu behaupten. Hierfür benötigt das Individuum entsprechende Qualifikationen. Die institutionellen Voraussetzungen für deren Erwerb und Anpassung stellt das Bildungssystem bereit. Dieses steht im Vordergrund des 2. Teils des Moduls 4.01; in ihm werden Funktion und Struktur des allgemein bildenden Schulwesens, des Ausbildungssystems sowie des Weiterbildungssystems behandelt.

Dieser Teil des Moduls wird von Prof. Dr. Sailmann betreut

Teil III: Im 3. Teil wird zunächst das Verhältnis von Beruf und Erwerbsfähigkeit in der Arbeitswelt und im individuellen Lebenslauf thematisiert. Davon ausgehend wird nach den Inklusionschancen und Exklusionsrisiken verschiedener Gruppen gefragt, wobei es insbesondere um die Geschlechterdifferenzierung und den Einfluss von Migrationshintergründen gehen wird. Abschließend werden die Rolle der Berufsberater, Fallmanager und Vermittler sowie die Wirkung der verschiedenen Maßnahmen zur Herstellung von Erwerbsfähigkeit und zur Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt reflektiert.

Dieser Teil des Moduls wird von Prof. Dr. Kreuzer betreut.

Teil IV: Im letzten Teil des Moduls 4.01 werden die Funktionen der BA bzw. die Funktionen von Vermittlung und Integrationsförderung aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet (Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Gesetzgeber). Die Entwicklung der öffentlichen Arbeitsvermittlung in Deutschland im Kontext des Diskurses bezüglich Sozialstaat und Employability spielt dabei ebenso eine Rolle, wie das Selbstverständnis der Akteure öffentlicher und privater Arbeitsvermittlung.

Dieser Teil des Moduls wird von Frau Jäger und Dr. Rübner betreut.

Basisliteratur: keine

Prüfungsform: Klausur

Das Modul wird mit einer zweistündigen (90 Minuten) Klausur abgeschlossen. Sie wird entsprechend den Teilen der Lehrveranstaltung in vier Teile gegliedert sein.

Modul: 5.01 Rechtswissenschaftliche Grundlagen

Modulverantwortung: Prof. Braun

Lehrende/r: Prof. Braun, Prof. Bauschke, Prof. Hartlage-Laufenberg, Dr. Wolff

Termin: Vorlesungen mittwochs, von 9.45 – 11.15 Uhr

Raum: Audimax

Übungen und Seminare finden verteilt in den einzelnen Gruppen statt.

Kommentar, inhaltliche Schwerpunkte:

Die Veranstaltung soll als Basismodul der rechtswissenschaftlichen Ausbildung einen Überblick über die Grundstrukturen der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland im europäischen und internationalen Kontext verschaffen. Dabei werden ausgewählte wichtige Rechtsgrundlagen vorgestellt und analysiert; ihre Interdependenz wird erläutert. Besonderer Wert wird auf die Bedeutung der Rechtsvorschriften in der Praxis, vor allem in der BA, gelegt, wobei auch das Verfahren bei der Verwaltung und den Gerichten behandelt wird. Dabei soll Verständnis für die Möglichkeiten, aber auch für die Grenzen des Rechts bei der Lösung von Problemen entstehen.

Zudem werden Grundfertigkeiten für die Rechtsanwendung vermittelt; ein Schwerpunkt liegt auf der Erlangung von Methodenkompetenz. Dabei soll deutlich werden, dass es häufig unterschiedliche Lösungen und Auffassungen gibt, deren Überzeugungs- und Durchsetzungskraft jedoch vom „richtigen Einstieg“ und der Qualität der jeweiligen rechtlichen Argumentation und Begründung des gefundenen Ergebnisses abhängen.

Die Veranstaltung ist durch einen Methodenmix geprägt: Vorlesungen dienen in erster Linie der Informationsvermittlung, während in den Gruppenveranstaltungen einzelne Probleme anhand von konkreten, für private und öffentliche Unternehmen relevanten Sachverhalten vertieft werden. Sie erfordern regelmäßig Recherchen in den Medien (einschl. Internet) hinsichtlich Rechtsprechung und Literatur. Besonderes Gewicht kommt schließlich der Methodik der Fallbearbeitung zu.

Basisliteratur:

Tettinger, Einführung in die juristische Arbeitstechnik, 4. Aufl. 2008

Zippelius, Einführung in das Recht, 4. Aufl. 2003

Stein/Frank, Staatsrecht, 20. Aufl. 2007

Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 17. Aufl. 2008

Herdegen, Europarecht, 10. Aufl. 2008

Musielak, Grundkurs BGB, 10. Aufl. 2007

Kaiser, Bürgerliches Recht, 11. Aufl. 2007

Prüfungsform: Klausur